

Lesung Aus dem Buch Deuteronomium, 6,1-6

Und das ist das Gebot, das sind die Gesetze und Rechtsvorschriften, die ich euch im Auftrag des Herrn, eures Gottes, lehren soll und die ihr halten sollt in dem Land, in das ihr hinüberzieht, um es in Besitz zu nehmen.

Mose sprach zum Volk:

Wenn du den Herrn, deinen Gott, fürchtest, indem du auf alle seine Gesetze und Gebote, auf die ich dich verpflichte, dein ganzes Leben lang achtest, du, dein Sohn und dein Enkel, wirst du lange leben.

Deshalb, Israel, sollst du hören und darauf achten, alles, was der Herr, unser Gott, mir gesagt hat, zu halten, damit es dir gut geht und ihr so unermesslich zahlreich werdet, wie es der Herr, der Gott deiner Väter, dir zugesagt hat, in dem Land, wo Milch und Honig fließen.

Höre, Israel! Jahwe, unser Gott, Jahwe ist einzig.

Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft.

Diese Worte, auf die ich dich heute verpflichte, sollen auf deinem Herzen geschrieben stehen.

Aus dem Markusevangelium: Die Frage nach dem wichtigsten Gebot: Mk 12,28-34

Ein Schriftgelehrter hatte ihrem Streit zugehört; und da er bemerkt hatte, wie treffend Jesus ihnen antwortete, ging er zu ihm hin und fragte ihn: Welches Gebot ist das erste von allen? Jesus antwortete: Das erste ist: **Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr. Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deinen Gedanken und all deiner Kraft.**

Als zweites kommt hinzu: *Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.* Kein anderes Gebot ist größer als diese beiden. Da sagte der Schriftgelehrte zu ihm: Sehr gut, Meister!

Ganz richtig hast du gesagt: Er allein ist der Herr, und es gibt keinen anderen außer ihm, und ihn mit ganzem Herzen, ganzem Verstand und ganzer Kraft zu lieben und den Nächsten zu lieben wie sich selbst, ist weit mehr als alle Brandopfer und anderen Opfer. Jesus sah, dass er mit Verständnis geantwortet hatte, und sagte zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes. Und keiner wagte mehr, Jesus eine Frage zu stellen.

Impuls zum Evangelium

Das große Innenziel jüdischer und christlicher Ethik ist: Gott zu lieben – auch indem wir ihn im Nächsten lieben!

„Die Beziehung zu Gott dem Vater bezeugen wir nicht nur dadurch, dass wir ihn so nennen, sondern dadurch, dass wir uns den Anderen gegenüber wie zu unseren Brüdern und Schwestern verhalten.

Die Beziehung zu Gott dem Schöpfer bezeugen wir nicht nur mit unseren Ansichten über die Entstehung der Welt, sondern wesentlicher durch unsere Beziehung zur Natur.

Die Beziehung zum Geheimnis der Menschwerdung bezeugen wir nicht nur mit jenem Vers im Credo, den wir mit einer Verneigung beim Gottesdienst rezitieren, sondern vor allem dadurch, wie wir mit unserem eigenen Menschsein und dem Menschsein der anderen Menschen umgehen.“

(aus: Tomáš Halík, *Berühre die Wunden*, S. 222f)

Gedanke zu Allerheiligen:

Man kann in dieser Welt, wie sie ist, nur dann weiterleben, wenn man zutiefst glaubt, dass sie nicht so bleibt, sondern werden wird, wie sie sein soll.

Carl Friedrich von Weizsäcker

**Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der
franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“,**

Im November angelangt, sind wir in einer Zeit des Jahres
angekommen, die uns inne halten läßt, schauen läßt, in uns, auf das
was war, ist und sein wird. Bei den Menschen an die wir in Liebe
denken, bei den Menschen, die uns zum Vorbild „geschenkt“ sind, die
Menschen um uns herum, Geschwister der EINEN Welt.

Dieser Gedanke beschäftigt mich immer wieder, persönlich, für die
Gemeinschaft, für die Gesellschaft, in der wir leben und Dienst tun.
Wichtig auch für die, die nach den Wahlen eine große Verantwortung
übernommen und von uns großes Vertrauen bekommen haben.

Immer mit der Frage verbunden: „wem bin ich letztlich
gegenüber verantwortlich?!“

Bei unserem Vater Franziskus fand ich folgendes:

„Der Du bist in den Himmeln: in den Engeln und in den Heiligen.
Du erleuchtest sie zum erkennen, weil Du, Herr, das Licht bist. Du
entflammst sie zur Liebe, weil Du, Herr, die Liebe bist. Du wohnst
in ihnen und erfüllst sie zur Seligkeit, weil Du, Herr, das höchste
Gut bist, das ewige Gut, von dem jegliches Gute kommt, ohne
den nichts Gutes ist.“
(ErkIVat2)

Bruder Niklaus Kuster ergänzt das sehr schön mit einem
Gedanken aus den „Seligpreisungen zu Franziskus, Teil1“, im
Buch „Mein Leben leuchten lassen!“

„Selig, wer nach Gott fragt - und sei es nach Jahren.

Er oder sie wird mit Franziskus einen Gott finden, dessen Liebe
geduldig ist und der Menschen findet, bevor sie ihn suchen.“

Selig, die das Leben genießen können und die es mit

**Fantasie gestalten: Sie erahnen etwas von Gottes Lebensfreude,
die allen Menschen Leben in Fülle wünscht.**

Liebe Geschwister, wir danken all denen, die mit uns den Weg
bisher gegangen sind, sich mit uns verbunden fühlen und in
Gebets Gemeinschaft mit uns sind, wo auch immer!!!Allen,
die sich uns anvertrauen, allen Kranken, nah und fern,
wünschen wir gute Entscheidungen, gute Genesung. Trost
den Trauernden, Mut und Kraft allen Suchenden, Verzweifelten,
Fragenden.

Einen gesegneten Sonntag, Gottes Segen für die kommende Woche,
auch im Namen der Geschwister, wünscht von Herzen, mit pace e bene,
Frieden und Gutes,Ihr / Euer,

Br. Wolfgang, Leiter der Gemeinschaft

www.pace-e-bene.de

31. Sonntag im Jahreskreis 2018 Allerheiligen

„Wie beschaffen ist das vorrangige Ziel?...



... Du wirst lieben, deinen Gott, deinen Nächsten wie dich
selbst.“

Gott lieben...

wie eine Pflanze, dem Licht der Liebe Gottes entgegenwachsen
zur Verherrlichung Gottes...

Den Nächsten lieben...

wie der barmherzige Samariter
dem Menschen, der unter die Räuber gefallen ist, aufhelfen...

Sich selbst lieben...

sich nähren mit dem dreifachen Brot des Lebens:
– dem täglichen Brot – Nahrung für den Leib...
– dem Brot des Wortes Gottes – Nahrung für den Geist...
– dem eucharistischen Brot – Nahrung für die Gemeinschaft der Liebe
mit Gott und dem Nächsten...

Dreifache Liebe: Zeichnung und Gedanken (c) G. M. Ehlert, 02.11.2018